

dem Patronat des jeweiligen Rittergutsbesizers, während der Ortspfarrer Administrator ist. Neun arme alte Personen, je drei aus Hainewalde, Spitzcunnersdorf und Oderwitz erhalten wöchentliche Geldunterstützungen im Betrag von 1,25 Mk. bis 1,50 Mk. und, falls sie wollen, im Hospital freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Beim Todesfall gewährt die Hospitalstiftung 21 Mark Begräbnisgeld.

2. Die Kirchenbibliothek, begründet von Oberst D. L. v. Kanitz durch Bücherschenkungen und ein Vermächtnis von 100 Taler, steht zur Benutzung und in Verwaltung des jedesmaligen Ortspfarrers. Die Bücher, die teilweise wertvoll sind, werden aus den Zinsen des z. Bt. 940 Mk. betragenden Vermögens ergänzt.

3. Das Armenessen. Frau Blandina von Gersdorf, später (in vierter Ehe) verheh. von Temritz, geb. v. Rüdinger auf Spitzcunnersdorf stiftete daselbe zunächst für 24 Arme aus Spitzcunnersdorf; Frau Viktoria Tugendreich v. Kanitz erweiterte es in gleichem Maße auf Hainewalde und Herr Samuel Friedr. v. Kanitz nebst seiner Gemahlin Christiane Viktoria geb. v. Kyaw ebenso auf Oderwitz. Seitdem werden alljährlich auf dem Hainewalder Schlosse bei dem „Armenessen“ 72 Arme aus den genannten drei Ortschaften durch mehrere Gerichte nebst beigelegter Geldspende, Brod und Getränken erfreut, wobei jedesmal einer der drei Kollaturgeistlichen eine Gedächtnisrede auf die edlen Stifter bez. Stifterinnen hält.

4. Stiftung des Oberst D. L. v. Kanitz für Pfarrer und Kirchschullehrer im Betrag von 1800 Mark, desgl. zur Erhaltung der herrschaftlichen Gruft im Betrag von 600 Mk.

5. Zwei Legate der Frau Johanne verw. Wagner und des Ölmüllers Gottfried Wagner (75 Mark und 300 Mark) zur Erhaltung von Grabstätten, sämtlich mit dem Kirchenvermögen verbunden.

6. Stiftung des Hausbesizers und praktischen Arztes Immanuel Gottlieb Israel (75 Mk.), des Hausbesizers und Webers Johann Gottlieb Neumann in Bertsdorf (168 Mk.) und des Gedingebauers und Hausbesizers Adam Kluttig (150 Mk.), betreffend das Läuten am Charfreitag und ersten Osterfeiertag, die liturgische Charfreitagsandacht und das Abendläuten, sowie eine Stiftung des vorgenannten Ölmüllers Wagner, auf Grund deren

am ersten Osterfeiertag von 8—9 Uhr vormittags auf den hiesigen Gottesäckern Choralmelodien geblasen werden.

7. Die P. Dornicksche Erntefest-Stiftung, begründet 1850 von dem verdienstvollen P. Dornick mit 6 Mk. zu dem Zwecke, „um einige arme Bewohner von Hainewalde jährlich am Erntefest durch ein Fleischgericht zu erfreuen.“ Durch Schenkungen und den Überschuf einer jetzt alljährlich am Erntefest gesammelten Kollekte ist das zur Verfügung stehende Kapital, dessen Zinsen Verwendung finden, auf 566 Mk. angewachsen und werden zur Zeit alljährlich 30—36 Personen am Erntefest durch eine Festspeise erfreut, welche die Pfarrfrau, die Frau des Kirchschullehrers und sonstige freiwillige Helferinnen bereiten und verteilen.

8. Daneben bestehen noch eine große Anzahl von Legaten zu Gunsten der Armen, die an bestimmten Tagen verteilt werden. Die Verwaltung derselben liegt teils in den Händen des Ortspfarrers, z. T. in Verbindung mit dem Kirchschullehrer und Ortsrichter, teils in den Händen der Armendputation des Gemeinderats. Die wichtigsten sind: das Göhle'sche, Alien'sche, Israel'sche, Wehle'sche, Tannert'sche, Kluttig'sche, (Brotverteilung) Bittrich'sche, v. Kyaw'sche, Röntsch'sche, Wagner'sche, Göke-Tannert'sche, verw. Alien'sche, Schuster'sche, Neumann-Köhler'sche, nochmals Tannert'sche und Scholze'sche Legat.

9. Zur Verschönerung des Gotteshauses und der Gottesdienste, sowie zur Vermehrung des Kirchenvermögens sind teils von den Kirchenpatronen und Pfarrern, sowie deren Gemahlinnen, teils auch durch Gemeindeglieder, die erwachsene Jugend u. s. w. je und je verschiedene wertvolle Schenkungen und Vermächtnisse gestiftet worden.

Bezüglich der allgemeinen kirchlichen Liebestätigkeit ist zu bemerken, daß Hainewalde, welches längere Zeit für sich allein einen 1867 gegründeten Gustav-Adolf-Zweig-Verein gebildet hatte, nachdem sich dieser durch Hinzutritt anderer Gemeinden erweitert hat, seit 1890 mit den sechs Gemeinden: Bertsdorf, Großschönau, Jonsdorf, Mittel- und Nieder-Oderwitz, Spitzcunnersdorf und Waltersdorf einen „Südlauziger Gemeinde-Verband für christliche Liebeswerke“ bildet, in welchem die Zweigvereine des Gustav-Adolf-Vereins, der äußeren und inneren